

FÜRBITTEN

- * Für Vivian, die ihre Mutter verloren hat
- * Für das PLCC und seinen wachsenden Spendenbedarf
- * Für die Sozialarbeiter, die sich in schwierige Milieus und gefährliche Stadtbezirke wagen müssen
- * Für die Kinder, die nach dem Primarschulabschluss keine Familie haben, bei der sie bleiben können

BESUCHER AUS KANADA



Im August empfing das PLCC Gäste aus Kanada, die in ihren Ferien Kenia besuchten. Unsere zehn Gäste waren Teil einer Reisegruppe, die verschiedene Hilfsorganisationen und deren Projekte besuchten. Sie kamen nach Ongata Rongai, um mehr über die Arbeit des PLCC zu erfahren, um unsere Mädchen

kennenzulernen und Bäume auf unserem Gelände zu pflanzen.

Zunächst stellten wir einander vor, dann folgten Gespräche über das PLCC, unsere Kirche und die Lebensbedingungen in Kenia. Dann verteilten sich unsere Gäste auf die vier Wohngruppen, wo sie einen Einblick in den Alltag der Mädchen gewannen und mit ihnen mehr als dreißig Bäume setzten.

Der Besuch klang aus mit Liedern, Tänzen und Gedichtvorträgen unserer Kinder.

Wir sind dankbar für diese Gelegenheit, unsere Arbeit neuen Partnern vorstellen zu dürfen, und für das Geschenk weiterer Bäume.

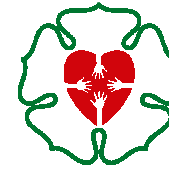
Elizabeth Hendrickson

IN KÜRZE

- » Das 2. Modul zum Multi Grade Multi Level Konzept unserer Schule fand vom 20. - 23. September in Ongata Rongai statt.
- » Die erste Bauphase in Ongata Rongai ist mit Fertigstellung des Mitarbeiterhauses nun abgeschlossen.



P.O. Box 54128 • 00200 Nairobi • Kenya
 Email: office@plcc-nairobi.org
 Tel. +254-20-2480545
 www.PLCC-Nairobi.org



F R I E N D

A friend in need is a friend indeed.

Oktober 2016
 Bulletin 32

„Herr, bitte gebrauch mich als dein Instrument anderer Menschen Leben anzurühren. Hilf, dass ich mich nicht so sehr um das wenige kümmere, was ich besitze; sondern darum, dass mein Leben anderen von deiner Gnade erzählt.“ von C.P.Hia

Liebe Freunde,

dieser Brief gibt mir Gelegenheit, Sie herzlich zu grüßen und Sie auf dem Laufenden zu halten über das, was der HERR für unsere Mädchen und die ganze PLCC Familie getan hat. Wir wissen alle, dass jede Straße auch ihre Engstellen hat; wiewohl also auch bei uns nicht alles glatt gelaufen ist, hat sich doch manches getan.

Wir konnten sicherstellen, dass all unsere Kinder das zum Lebens Nötige bekamen; dass sie Kontakt zu ihren Familien halten konnten; dass für ihre Gesundheit gesorgt war, und da wir mehr Mädchen bei uns unterbringen konnten, konnten wir sie auch intellektuell und sozial besser fördern.

Da es uns bis heute nicht gelungen ist, einen Sponsoren zu finden, der uns eine permanente Unterstützung garantieren könnte, haben wir nach Wegen gesucht, wie wir unsere Ausgaben möglichst niedrig halten können. Das Gewächshaus und die Erträge der Weberei bieten Möglichkeiten, selbst etwas zum laufenden Haushalt beizutragen, wenn auch in einem sehr bescheidenen Rahmen.

Die Zusammenarbeit mit lutherischen Gemeinden in Nairobi und mit Besuchern, die ihre Erfahrungen mit uns teilen wollten, hat auf mancherlei Weise geholfen, das Bewusstsein für unsere Arbeit zu wecken; was wiederum Andere motiviert hat, uns in unserer Arbeit zu unterstützen.

Wenn Sie weiterlesen, werden Sie entdecken:



- Geschichten von Kindern, die in ihrem Leben verschiedenste Rückschläge zu verdauen hatten und die doch darüber hinwegkamen;

- unser spezielles Programm zur Unterstützung der Familien;

- und da ist davon die Rede, wie unsere Kinder lernen, etwas zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen.

Freunden und allen, die es gut mit uns meinen, wollen wir Dank sagen für alle Unterstützung durch Sachspenden, finanzielle Hilfe und ihr Gebet.

Ich grüße Sie mit Worten aus der Apostelgeschichte (Kap.20, Vers 35): „Ich habe euch in allem gezeigt, dass man sich in mühevoller Arbeit der Schwachen annehmen muss im Gedenken an das Wort des Herrn Jesus, der gesagt hat: Geben ist seliger als Nehmen.“

Herzlich Ihre

Mary Mshana

EINE FAMILIE ZU VERSORGEN IST HARTE ARBEIT

Jedes Jahr werden weitere Mädchen vom PLCC aufgenommen. Bei der Suche nach diesen Kindern gehen wir



durch die Straßen und Slums und bemühen uns herauszufinden, welche besonders gefährdet sind und unsere Hilfe am dringendsten brauchen. Alle Mädchen, die wir neu aufnehmen, haben ihre eigene traurige Geschichte. Üblicherweise sind sie bettelnd auf den Straßen unterwegs, manche sind dabei körperlichem und seelischem Übergriffen ausgesetzt. Es ist eine Gnade Gottes, wenn sie bei uns eine sichere Bleibe finden.

Um die Angehörigen nicht ohne Hilfe zurückzulassen, bieten wir Familien Seminare an, die die Beziehung zwischen den Eltern und dem PLCC stärken. Sie bilden auch eine Plattform, Bedürfnisse und Erwartungen beider Seiten zu benennen, zu verstehen und zu beraten und - wo immer möglich -

GRACE - IHRE HOFFUNGSVOLLE GESCHICHTE

Die Geschichte beginnt damit, dass ein Evangelist unserer Kirche die Not wahrnahm, in der da ein Kind namens Grace aufwuchs, und dass er die Sozialarbeiter des PLCC davon wissen ließ. Als diese die genannte Unterkunft aufsuchten,

auch zu befriedigen. Zu unseren Seminaren sind alle Eltern eingeladen. Auch wenn nicht alle Eltern kommen und jene, die teilnehmen, oft allzu hohe Erwartungen mitbringen, sehen wir doch Erfolge. Da wir das Leben unserer Kinder zum Besseren kehren wollen, müssen wir sicherstellen, dass die Mädchen auch dann in guten Händen sind, wenn wir sie für ein paar Ferientage nachhause gehen lassen. Deshalb ist es wichtig, dass die Angehörigen auch ihr Leben ändern; der erste Schritt ist, dem Leben auf der Straße ein für alle mal den Rücken zu kehren. Wir beraten die Drogenabhängigen; aber der Wille zum Ausstieg muss von ihnen kommen. Auch wenn es die meisten Angehörigen unserer Kinder nie schaffen, sich für einen festen Job zu qualifizieren, sehen wir doch Fortschritte in der Art, wie sie ihr Leben bestreiten.

In früheren Kursen haben wir uns bemüht die Bedeutung des Sparens bewusst zu machen. Einige haben damit ernst gemacht und mit Eifer zu sparen begonnen, während andere es gar nicht erst versuchten. Wer entschlossen war, mit etwas zu handeln, was die Versorgung der Familie zu verbessern versprach, konnte eine bescheidene finanzielle Starthilfe erhalten. Ich kann sagen, dass einige sich unermüdlich bemüht haben, ihr kleines Gewerbe am Laufen zu halten, und dass sie unsere finanzielle oder ideelle Unterstützung ausdrücklich wertschätzen.

Beril Akoko

waren sie betroffen von dem, was sie schon von außen sahen; und ein Blick hinein offenbarte dann das ganze Elend. Über Graces 'Vater' ist nichts bekannt, außer, dass er ihre Mutter vergewaltigt hatte. Die Großeltern haben sich der

beiden angenommen; aber da sie selbst über kein festes Einkommen verfügen und das Geld manchmal kaum zum Essen reicht, konnten sie nicht für den Schulbesuch des Kindes aufkommen. Das undichte Dach war ein weiteres Zeichen für die erbärmliche Lage, in der Mutter und Tochter lebten. Angesichts dieser Umstände kauften die Sozialarbeiter zu aller erst das fehlende Bettzeug und veranlassten die Reparatur des Daches.

Wir beschlossen darüber hinaus, Grace den Besuch der nahe gelegenen Grundschule zu ermöglichen. Das war 2013. Doch jeder Lernerfolg blieb aus. Ohne erkennbaren Grund scheiterte Grace wieder und wieder in den Prüfungen. Schließlich fanden wir heraus, dass das Mädchen lernbehindert ist.

Lernbehinderte werden in vielen Schulen Kenias nur als eine Last für die Lehrkräfte gesehen. Man überlässt sie sich selbst und ir-

gendwann verlassen sie - emotional tief verletzt - die Schule. Das PLCC kann nun in seiner Maalum Lutheran School diesen Kindern eine gute Schulbildung geben. Grace lebt jetzt bei uns in Ongata Rongai und sie macht Fortschritte. Bisher hat sich das PLCC der Straßenkinder von Nairobi angenommen; aber konnten wir Grace ausschließen, nur weil sie in einem Dorf und nicht in Nairobi geboren wurde?

Mary Mshana



MEHR MÄDCHEN IN DER SEKUNDARSCHULE

Auf Grund der Bemühungen all unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und besonders auch der Spender, die uns bis heute in all unseren Aufgaben unterstützen, waren wir in der Lage, Fortschritte zu erzielen im Blick auf den Übertritt von der Hauptschule in eine der Sekundarschulen. Für lange Zeit blieb das für uns ein kritischer Bereich, denn sehr viel unserer Mädchen scheiterten an dieser Hürde. Sie verfehlten die nötige Punktzahl, die für die Aufnahme in eine weiterführende Schule erforderlich ist. - So war es lange! Aber nun erleben wir, dass die Anzahl unserer Mädchen Jahr für Jahr steigt, die den Übertritt in eine Sekundarschule schaffen. Von der Erfahrung des vergangenen Jahres ausgehend

gibt es darüber hinaus klare Anzeichen, dass nicht wenige unserer Mädchen diese Sekundarschulbildung erfolgreich abschließen werden, um dann eine Hochschule ihrer Wahl zu besuchen. Das sind ohne Zweifel große und erfreuliche Fortschritte. Dass damit auch erheblich steigende Ausgaben einhergehen werden, darf an dieser Stelle nicht verschwiegen werden. Verzeihen Sie deshalb, wenn wir dieser Erfolgsgeschichte umgehend unsere Bitte folgen lassen, uns treu zu bleiben und - wo immer möglich - auch andere Menschen aus ihrem Umfeld für unsere Sache zu gewinnen. Gott segne Sie und unser Miteinander auf diesem guten Weg.

Ronald Bosire